

# „Wir müssen die Sprache der Monumente übersetzen“

MT-Interview: Volker Rodekamp sieht in der Neugestaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal viele Chancen.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Anlässlich des 120. Geburtstages des Kaiser-Wilhelm-Denkmal hält Dr. Volker Rodekamp, ehemaliger Präsident des Deutschen Museumsbundes und Leiter des Mindener Museums und des Kulturamtes, einen Vortrag über Gegenwart und Zukunft des Monuments. Mit dem Vortrag am Dienstag, 25. Oktober, um 19.30 Uhr im Preußen-Museum Minden, eröffnet der Geschichtsverein sein Programm 2016/2017. Über die Bedeutung des Denkmal und die Chancen der Neugestaltung sprach der Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig mit der MT-Kulturredakteurin.



Dr. Volker Rodekamp ist Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums in Leipzig.

**Passt das Kaiser-Denkmal mit seiner nationalistischen und monarchistischen Botschaft noch in die europäische Landschaft?**

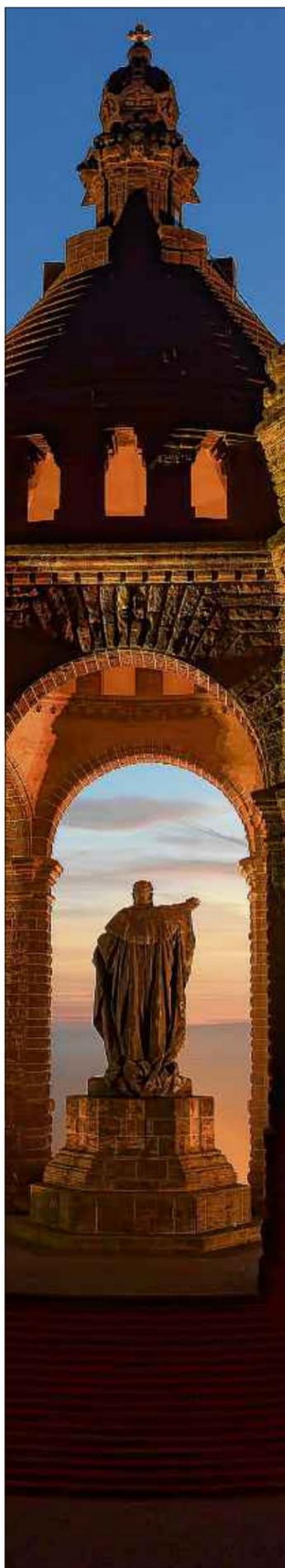
Das ist die zentrale Frage. Ich denke, dass es kaum Sinn macht, Denkmäler zu revitalisieren, wenn wir keine Sinnstiftung an diese Orte herantragen können. Wofür steht so ein Denkmal im 21. Jahrhundert? Was können wir lernen? Vor diesem Hintergrund wird es natürlich eine Diskussion geben müssen, wie wir mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal zeitgemäß umgehen. Das ist auch die zentrale Frage, die uns vor fast zwei Jahrzehnten in Leipzig umgetrieben hat. Dort haben wir deutlich gemacht: Wir wollen einen zeitgemäßen, modernen europäischen Weg verfolgen, wir wollen uns um die Sprache der Nationaldenkmale kümmern, wir wollen mit anderen in Europa diskutieren, wie wir diese Orte im europäischen Sinne neu verstehen lernen können. Da gibt es viel zu tun, weil diese Museen und Denkmale immer noch eine magische Wirkung verströmen.

**Die Besucher heute zieht doch aber eher die Aussicht zum Denkmal?**

Zum Völkerschlachtdenkmal kommen heute die Besucher vorrangig aus touristischen Gründen. Dies macht etwa die Hälfte aus. Ein Drittel weiß, dass man von oben herabschauen kann und einen gigantischen Ausblick über die Landschaft hat. Nur gut ein Viertel ist wirklich historisch interessiert. Aber: Das liegt auch daran, dass diese Denkmale stumm geworden sind, dass sie spätestens nach 1945 links liegen gelassen worden sind. Es sind aber Orte, die uns heute auch noch etwas zu sagen haben. Wir müssen nur die Sprache der Monumente übersetzen. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal heißt das: Es wird nicht darum gehen, einem wilhelminischen Denkmal zu neuem Glanz zu verhelfen, sondern man wird die Persönlichkeit des Dargestellten, die Art der Präsentation offenlegen und man wird auch die Rolle und Funktion dieser Denkmalbauten deutlich machen. Ich glaube, dann wird man eine große Öffentlichkeit interessieren.

**In das Kaiser-Denkmal investieren Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und Bund gemeinsam 12,5 Millionen Euro. Das ist aus Ihrer Sicht sinnvoll angelegtes Geld?**

Das ist dann sinnvoll angelegt, wenn es gelingt, für diesen Ort eine neue Sinnstiftung zu kreieren, wenn dieser Ort eine Rolle übernimmt in der demokratischen Bildungsarbeit.



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal soll künftig ein Infozentrum bekommen. Foto: Karsten Simon/pr

**Es gibt verschiedene Initiativen, die beim LWL darum werben, in dem Infozentrum nicht nur das Denkmal zu behandeln, sondern auch auf die archäologischen Funde oder die KZ-Außenstellen hinzuweisen. Was halten Sie davon?**

Ich halte es grundsätzlich für richtig, dass man sich um die Kontexte kümmert. Denn die Porta Westfalica ist ein besonderer Ort und trägt deshalb auch dieses Denkmal. Ich finde richtig, dass man auch über die tragischen Seiten spricht. Der große Bogen muss also dargestellt werden. Aber es muss auch darauf geachtet werden, dass dieser Ort nicht überfrachtet wird mit Informationen. Ich denke, dass der überwiegende

Teil der Besucher über das Denkmal informiert werden möchte.

**Sie haben sich, ausgehend vom Völkerschlachtdenkmal, das Etikett „Straße der Monumente“, zu der auch das Kaiser-Denkmal gehört, ausgesucht. Was hat das für die einzelnen Standorte bewirkt?**

Die Wirkung darf man nicht überbewerten. Die Idee entspricht unserem Wunsch, ein größeres und internationaleres Publikum zu erreichen. Unser Ansatz war in der Tat, international zusammenzuarbeiten und aufeinander aufmerksam zu machen, von Guernica in Spanien bis zur St. Sophien-Kathedrale in Kiew. Wir wollen für all jene offen sein, die in vergleichbarer Weise darüber nachdenken, wie mit Denkmälern, die in der Hochphase des Nationalismus in jedem dieser europäischen Länder entstanden sind, in einem heute weitgehend demokratisch geeinten Europa umzugehen ist. Allerdings mussten wir feststellen, dass die Zusammenarbeit auch kompliziert ist, da die Denkmale in unterschiedlichen Ländern auch unterschiedliche Rollen und Funktionen einnehmen. Einfacher erschien es uns, mit Denkmälern auf nationaler Ebene zusammenzuarbeiten. Deshalb haben wir die Arbeitsgemeinschaft „Straße der Monumente“ gegründet. Wir organisieren seitdem einen Informationsaustausch und lernen voneinander. Allerdings ist es uns bisher nicht gelungen, eine große Plattform zu entwickeln, auf der sich die großen deutschen Denkmale verständigen.

**Der LWL hat mit seinem „Netzwerk Preußen in Westfalen“ etwas Ähnliches vor. Da gehört ebenfalls das Kaiser-Denkmal dazu. Wie viele Etiketten verträgt ein Denkmal?**

Man darf die Denkmale nicht überfrachten mit Ansprüchen. Sie müssen glaubwürdig bleiben. Sie müssen für die Menschen verstehbar bleiben. Ich glaube aber, dass es gut ist, dass man in Zusammenhängen denkt. Darum halte ich es für eine richtige Idee, im Kontext der Preußen-Überlieferung in Westfalen dieses Denkmal zu einem wichtigen Ort zu erklären und zu entwickeln.

**Vom Denkmal ist es nur ein kurzer Weg bis zum Preußen-Museum. Das soll zu einem Ankerpunkt im Netzwerk umgebaut werden. Ist das der richtige Weg?**

Am Denkmal selbst können nicht alle Themen präsentiert werden, aus denen man seine Bedeutung ablesen kann. Es ist meines Erachtens ein guter Weg, im Preußen-Museum zusätzliche Informationen bereitzustellen. Ich bin überzeugt, dass man beide Einrichtungen sinnvoll aufeinander beziehen kann, und hoffe sehr, dass mit der Verstärkung des Themas durch das Denkmal auch das Preußen-Museum in der öffentlichen Wahrnehmung profitiert. Ich wünsche mir das sehr für die Region, denn die preußische Geschichte ist für Westfalen und gerade für das Mindener Land von außerordentlicher Bedeutung.

**Verkräftet eine Stadt wie Minden dauerhaft zwei Museen?**

Ich bin der Überzeugung, dass kulturelle und historische Bildung in unserer Gesellschaft überaus wichtig ist. Museen nehmen hier eine unverzichtbare Rolle ein, indem sie eine generationsübergreifende Öffentlichkeit erreichen. Sie vertragen auf jeden Fall zwei Museen. Ob eine Stadtgesellschaft mit einer relativ überschaubaren Einwohnerzahl zwei Museen wirtschaftlich tragen kann, ist eine andere Frage. Wichtig wäre meines Erachtens, dass man die Einrichtungen populär entwickelt – mit Botschaften, die über die engere Region hinaus eine breite Öffentlichkeit ansprechen. Das Thema ist längst nicht ausgereizt. Ich bin überzeugt, dass es gelingen kann, ein großes Interesse an preußischer Geschichte in der Region und darüber hinaus zu wecken.

## TERMINE MINDEN

### Notdienste

Die Dienstbereitschaft wechselt täglich um 9 Uhr. Minden und Umgebung: Bahnhof-Apotheke, Minden, Viktoriastr. 23, Tel. (05 71) 3 15 70.

### Dies & Das

Single-Treff, Markt 15, Minden, 18.30 Uhr.

Lauftreff, Laufsport Andreas, Stiftsallee 93, Minden, 18.30 Uhr.

Offener Abend mit Meditationseinführung, 18.30 Uhr, gemeinsame Meditation u. a. Reflexion, Austausch und Achtsamkeitsübungen, 18.50-20 Uhr, Buddhistisches Zentrum, Obermarktstr. 23, Minden.

Sprachcafé, Lerntreff, Stadtbibliothek, Königswall, Minden, 11-12.30 Uhr.

Mindener Zukunftswerkstatt, Workshop, Hansehaus, Pappenmarkt, Minden, 19-21.30 Uhr.

### Kirche

Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet in der Anbetungskapelle, Dom, Minden, 8.30 Uhr.

Hl. Messe, Kapelle des St. Michaelshauses, Minden, 16 Uhr.

Rosenkranzandacht, 17.30 Uhr, Hl. Messe, 18 Uhr, St. Mauritius, Minden.

St. Simeonis, Seelsorgegespräch: 11-12 Uhr, geöffnet 11-17 Uhr, 7 Minuten mit Gott - Gebet am Mittag, 12.55 Uhr, Simeonskirchhof, Minden.

St. Paulus, Secondhand-Shop, Bücherei geöffnet, Trippeldamm 2c, Minden, 9-11.30 Uhr.

### 60 plus

Demenzbetreuung, Gruppe, APD Ambulanter Pflegedienst, Viktoriastraße 61, Minden, 14-17 Uhr.

Senioren-Nordic-Walking, Infos: Telefon (05 71) 5 60 96, Ende der Kreuzriehe, Minden-Häverstädt, 9.30-10.30 Uhr.

Kleines Frühstück, 10-12.30 Uhr; Malgruppe 1, Leitung: Hannelene Ziegenhagen, 10-12 Uhr; „España olé“, Spanischkurs, Leitung: Heidi Kroencke, 13.30-15 Uhr; Bildlertreff, 14 Uhr; Treffpunkt Johanniskirchhof, Minden.

Let us begin - Englisch für Wiedereinsteiger, Aktivitätszentrum Alten-Dorf, Goethestr. 42, Minden, 10-11 Uhr.

Gymnastik nach Musik, Kräftigungs- und Dehnübungen, zum Abschluss Entspannungsübungen, Alte Turnhalle, Olafstr. 2, Minden, 13.30-14.30 Uhr.

### Selbsthilfe

AA-Kontaktstelle, Nichtrauchergruppe 20-22 Uhr, Erstgespräche, 19 Uhr, Königstr. 80, Minden.

Anonyme Alkoholiker, Paritätischer, Simeonstr. 19, Minden, 19.30-21 Uhr.

COPD-Rehasport, Sportgruppe, Reha PS Minden, Kutenhauser Str. 155a, Minden, 10-11 Uhr.

Verein Herzsport Minden, Kreissporthalle 2, Minden, 19-20.30 Uhr.

Unabhängige Hartz-IV-Beratung im alten Rathaus, Altes Rathaus, Raum 1.11, Minden, Gemeinschaftsaktion von MAGS

und MALZ, 10-12.30 Uhr. Behinderten-Sportgemeinschaft Minden, Wirbelsäulengymnastik, VIP-Raum, Kampa-Halle, 12-13 Uhr u. 17.30-18.30 Uhr, Gymnastik nach Schlaganfall u. Multiple Sklerose, VIP-Raum, Kampa-Halle, 15-16.30 Uhr, Gymnastik für Asthmatiker und COPD-Erkrankte, VIP-Raum, Kampa-Halle, 16-17.15 Uhr. Gesprächsgruppe für junge Menschen mit Depressionen, für Menschen zwischen 20 und 40 Jahren, Begegnungsstätte Küster-Kümpers, Bismarckstraße 51, Minden, 19-21 Uhr. EA-Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit, Gemeindehaus, Marienglaci 29-31, Minden, 19.30 Uhr.

### Vereine

Ehe- und Lebensberatungsstelle,

Offene Sprechstunde, Fischerallee 4, Minden, 18-19 Uhr.

Kneipp-Verein, Wirbelsäulengymnastik, Martinihaus, Minden, 17.30-18.15 Uhr und 18.15-19 Uhr.

Gemischter Chor Mindenhahlen, Chorprobe, Gemeindehaus, Petershäger Weg 27, Minden, 19.30 Uhr.

Pommersche Landsmannschaft, Heimatnachmittag, Paritätischer, Simeonstr. 19, Minden, 15 Uhr.



Die aktuellen Gewinnquoten. Foto: Fredrik von Erichsen/dpa

### Gewinnquoten

#### Lotto am Samstag:

1. Rang	4 309 776,60 Euro
2. Rang	119 239,30 Euro
3. Rang	5601,80 Euro
4. Rang	1974,70 Euro
5. Rang	154,00 Euro
6. Rang	39,80 Euro
7. Rang	19,50 Euro
8. Rang	11,40 Euro
9. Rang	5,00 Euro

#### 13-er Wette:

1. Rang	64 056,10 Euro
2. Rang	644,70 Euro
3. Rang	42,80 Euro
4. Rang	6,90 Euro

#### 6 aus 45:

1. Rang	unbesetzt
Jackpot	305 630,80 Euro
2. Rang	unbesetzt
3. Rang	7771,10 Euro
4. Rang	87,80 Euro
5. Rang	27,40 Euro
6. Rang	7,80 Euro

#### Spiel 77:

1. Rang	unbesetzt
Jackpot	913 899,90 Euro

#### Eurojackpot:

1. Rang	10 549 199,70 Euro
2. Rang	220 977,10 Euro
3. Rang	58 493,90 Euro
4. Rang	4332,80 Euro
5. Rang	217,60 Euro
6. Rang	99,80 Euro
7. Rang	47,30 Euro
8. Rang	18,00 Euro
9. Rang	16,10 Euro
10. Rang	13,50 Euro
11. Rang	8,60 Euro
12. Rang	7,90 Euro (ohne Gewähr)

Regelmäßig wiederkehrende Termine gibt es jeweils am Samstag im MT. (mt/vs)